

KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen setzt sich zusammen aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.

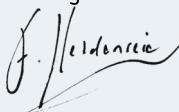
Liebe Leser*innen,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen künftig mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren sich Teilaspekte wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch der Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge zu Missständen in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mitzunehmen.

Gott segne die christliche Arbeit!



Frederick Heidenreich (KAB-Sekretär)
KAB Diözesanverband Osnabrück

Monatsimpuls 1 | 2018

Von Neuanfängen und Gottvertrauen

Nun ist er da, der Jahresanfang 2018. Der eine oder andere wird sicherlich Pläne gemacht und gute Vorsätze haben, um die Chance auf einen Neuanfang zu nutzen.

Viele andere haben es vielleicht auch schon aufgegeben mit den guten Vorsätzen, da die Erfahrung zeigt, dass man sie vergisst und am Ende des Jahres frustriert ist, weil man sieht, was man nicht geschafft hat.

Doch woher kommt der Wunsch nach einem Neuanfang? Warum immer zum Jahreswechsel? In seinem Gedicht „Stufen“ weist Hermann Hesse darauf hin: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Doch wo bleibt dieser Zauber außerhalb der guten Vorsätze? Viel zu oft hören wir, dass man nichts verändern kann. Das Wort „alternativlos“ geht viel zu schnell und einfach über die Lippen.

In vielen Bereichen sehen wir, dass ein „weiter so“ nicht ausreicht, doch ändern wir nichts. Wir wissen, dass wir die Energiewende schaffen und dass wir Alternativen zu fossilen Brennstoffen finden müssen. Wir wissen, dass zu viele Menschen trotz Arbeit arm sind und dass viele Menschen sich aus den Solidarsystemen verabschieden und ihrer Verantwortung nicht nachkommen. Ausreden finden wir immer, doch nützen diese nichts, wenn es zu spät ist.

Wir müssen den Mut haben, neu zu denken! Damit meine ich nicht, den Irrweg des Neoliberalismus, der gerade einen neuen Anstrich bekommt, weiter zu verfolgen.

Immer wieder gab es Zeiten, in denen sich Menschen einsetzten, um der Übermacht des Geldes die Kraft der Nächstenliebe und Menschlichkeit entgegen zu stellen. Für diesen Einsatz seien beispielsweise genannt der „Arbeiter-Bischof“ Wilhelm Emmanuel von Ketteler, Kardinal Joseph Cardijn, Oswald von Nell Breuning und viele mehr. Sie stellten den Menschen in den Mittelpunkt und setzten sich gegen alle Widerstände für eine soziale, eine christliche (Arbeits-)Welt ein. Gott gab uns den Auftrag sein Schöpfung zu bewahren und weiter zu führen. Beispielsweise durch sinnstiftende und befriedigende Erwerbsarbeit und Tätigkeiten, wie im Ehrenamt oder im Familien- und Freundeskreis.

Wenn wir den Mut aufbringen, ein neues Lebenskapitel aufzuschlagen, etwas zu verändern oder gar neu zu beginnen, dann spüren wir diesen Zauber, wie ihn Hermann Hesse beschrieben hat. Den Zauber des neuen, des unbekanntes und wir spüren diesen Schutz, das Gefühl, dass alles gelingen kann.

Gott glaubt an uns, deshalb gab er uns die Fähigkeiten, zu denken, zu glauben, zu lieben und zu hoffen. Wenn wir Gottvertrauen im Gepäck haben, können wir die uns gestellten Aufgaben meistern. Und dies können wir an jedem Tag machen, wir müssen nicht auf den Jahreswechsel warten: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“